# Herforder Zeitung

**Bezugs-Preis 4.00 Mark**
monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

**für Stadt und Land**

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

**Anzeigenpreis 20 Pfennig**
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

**Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford** — **Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford**

**Nr. 284.** **Herford, Freitag, den 3. Dezember 1920** **38. Jahrgang.**


## Hilfe für die Beamten.

Den dringlichen Vorstellungen der Beamtenvertreter im Reichstage folgend, hat die Regierung gestern dem Reichstage einen Gesetzentwurf über eine weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts für 1920 vorgelegt, nach welchem der Teuerungszuschlag zu den Kinderzuschlägen mit Wirkung vom 1. Okt. 1920 ab für die Orte der Ortsklasse A auf 125 v. H., der Ortsklasse B auf 100 v. H. und der Ortsklasse C auf 75 v. H. festgesetzt wird. In der Begründung wird gesagt, daß an eine allgemeine Erhöhung des Teuerungszuschlages, der bei nur 10 Prozent jährlich 564 Mill. Mark betragen würde, angesichts der besorgniserregenden Entwicklung der Finanzlage des Reiches nicht herangetreten werden könne. Die Teuerungszuschläge zu den Kinderzuschlägen verursachen eine Mehrausgabe von 408 Millionen Mark.

Noch am gleichen Tage fand unter dem Vorsitz Dr. Petersens eine Besprechung von Sachverständigen und Führern der Regierungsparteien mit den Vertretern des Deutschen Beamtenbundes statt, woran auch die Abgeordneten Delius und Schuldt teilnahmen. Von den Vertretern des Deutschen Beamtenbundes wurde dargelegt, daß die beabsichtigte Hilfsmaßnahme, so bitter ernst die Finanzlage des Reiches auch gewürdigt werde, den dringendsten Notwendigkeiten nicht Rechnung trage. Neben der Erhöhung der Kinderzuschläge, die auch auf die Ortsklassen D und E ausgedehnt werden müßte, wäre eine Erhöhung des Teuerungszuschlages unabweisbar. Eine kleine Kommission aus Abgeordneten der Regierungsparteien soll versuchen, die Vorschläge der Regierung zu verbessern. Unbedingt muß den Beamten die Hilfe noch vor Weihnachten werden.

**Das Beamtenbesoldungsgesetz in zweiter Lesung erledigt.**

Der Besoldungsunterausschuß im Reichstag beendete gestern nach 38 Sitzungen die zweite Lesung des Beamtenbesoldungsgesetzes. Der Ausschuß ist, soweit wie möglich, den Ansprüchen der Beamten entgegen gekommen. Vielen Wünschen gerecht zu werden, verbot die traurige Finanzlage des Reiches. Auch jetzt noch hat die Regierung einer Anzahl Beschlüssen des Ausschusses ein „unannehmbar" entgegen gesetzt. Da die Besoldungsordnung in einem dazu gebildeten Unterausschuß beraten worden ist und nun an den Haushaltsausschuß gehen muß, so ist zu erwarten und zu hoffen, daß auch eine Einigung über die noch strittigen Punkte zustande kommt.

**Berlin**, 3. Dez. Die Beamten in Frankfurt a. M., Karlsruhe, Koblenz und an anderen Orten des Westens sollen laut „Vorwärts" Aktionsausschüsse gebildet haben, um ihre Forderungen zu erreichen.

## Zwangsanleihe und Notopfer.

Im Steuerausschuß des Reichstages erklärte Reichsfinanzminister Dr. Wirth u. a.: Einer Verbindung zwischen Reichsnotopfer und Zwangsanleihe stehe ich nicht ablehnend gegenüber. Sie ist mir vielmehr lieber als die beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Zwangsanleihe so gestaltet wird, daß ihr Ertrag an Bargeld ganz bedeutend höher ist, als aus der Erhebung des Reichsnotopfers zu erwarten ist. Eine Aenderung des Reichsnotopfers in wesentlichem Umfange darf aber dabei nicht erfolgen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz betonte, die Inflation sei so im Fortschreiten begriffen, der Druck neuer Noten so andauernd, daß es unbedingt notwendig sei, sich dieser Entwicklung entgegenzustemmen. Wenn vom Reichsnotopfer 15 Milliarden und durch eine etwaige Zwangsanleihe 20 Milliarden gewonnen werden könnten, so würde diese Summe doch bewirken, den Stand der Valuta zu unseren Gunsten zu beeinflussen. Das wäre im Hinblick auf den Einkauf von Produkten und Lebensmitteln im Auslande von unbezahlbarem Werte. Daß der beschleunigten Erhebung des Reichsnotopfers seinerzeit vor der Zwangsanleihe der Vorzug gegeben worden sei, beruhe darauf, daß schon bei der Ankündigung einer Zwangsanleihe die Kapitalflucht eingesetzt habe. Ehe nicht klargelegt sei, wie man sich eine Zwangsanleihe denke, könne er sich auch nicht über ihre etwaige Form äußern. Er vertrete den Standpunkt des Kabinetts, das heißt, die Vorlage auf schnellere Erhebung des Reichsnotopfers.

## Die französische Schiebung mit der oberschles. Abstimmung.

Was bisher nur durch Zeitungsmeldungen unverbürgt wiedergegeben worden war, ist durch die neue Ententenote bestätigt worden. England und Frankreich haben sich demnach tatsächlich dahingehend geeinigt, die Reichsoberschlesier in Köln abstimmen zu lassen. Während der „Temps" noch zugegeben hat, daß es sich um eine Abänderung des Friedensvertrages handele und daß demgemäß die beteiligten Regierungen, also sowohl die polnische als auch die deutsche Regierung, ihre Zustimmung dazu erteilen müßten, wird in der neuen Note von einer „freien Auslegung" des Friedensvertrages gesprochen. Wenn gleichzeitig die Sicherungen erwähnt werden, die erzielen sollen, daß eine verschiedene Wertung der Stimmen nicht auftritt, so kann nur gesagt werden, daß es Sicherungen dafür überhaupt nicht gibt

Unsere Stellung zu dieser Ententenote ist sehr klar und eindeutig. Es handelt sich für uns nicht um eine freie Auslegung, sondern es handelt sich um eine Abänderung des Friedensvertrages. Zu jeder Abänderung des Friedensvertrages müssen wir unsere Zustimmung erteilen. Wir können sie in diesem Falle nicht geben, sondern wenn die Entente darauf besteht, daß wir in allen Punkten die Bestimmungen des Friedensvertrages inne zu halten haben, so müssen wir auch unsererseits daran festhalten, daß bei der Volksabstimmung in Oberschlesien nur die Bestimmungen des Versailler Verteages und nichts anderes zur Anwendung zu kommen haben. Unser Standpunkt ist der Standpunkt der glatten Ablehnung. Wir können auch nicht glauben, daß von seiten der Regierung ein anderer Standpunkt eingenommen wird. Wir würden es uns auch nicht gefallen lassen, wenn man uns diesen Vorschlag in Form eines Diktats aufzwingen würde, sondern wir wären dann unsererseits gezungen, die Konsequenzen aus einem solch offenbaren Bruch des Friedensvertrages zu ziehen.

Die Abstimmungsberechtigten selbst haben bereits ihre Meinung zum Ausdruck gerachte. Der Vorsitzende des Verbandes heimattreuer Oberschlesier in Kattowitz hat, wie wir bereits gestern mitteilten, an General Lerond ein Schreiben gerichtet, in dem er auf den Rechtsstandpunkt verwiesen hat. Die deutschen Parteien Oberschlesiens haben einen gemeinsamen Aufruf erlassen, daß für sie nur der Rechtsstandpunkt maßgebend ist. Die deutsche Oeffentlichkeit hat einmütig und geschlossen die Vorschläge, soweit sie bisher bekannt waren, abgelehnt. Diese Volkskundgebungen, die an Deutlichkeit nicht zu übertreffen sind, müssen der Regierung Kraft zum äußersten Widerstand geben. Wir zweifeln nicht daran, daß es gelingen wird, die englisch-französisch-polnischen Vorschläge zu Fall zu bringen, und die Volksabstimmung in Oberschlesien so durchzuführen, wie sie der Friedensvertrag vorsieht.

## Das Neueste vom Tage.

Wie gerüchtweise verlautet, sollen die Franzosen bereit sein, auf die Forderung der Ablieferung von 800 000 Milchkühen vorläufig zu verzichten. Sie wollen sich mit 90 000 Stück Rindern, Kälbern und Bullen begnügen.

Der Bund der Landwirte und der deutsche Landbund haben sich zu einer gemeinsamen Organisation im Reichslandbund zusammengeschlossen, der seine Tätigkeit am 1. Januar 1921 beginnt.

Der Rechtsausschuß der Landesversammlung nahm einen Antrag an, die Regierung zu ersuchen, in eine erneute Prüfung des Vergleichs mit den Hohenzollern einzutreten.

Die Gesamtsumme, die für den Mittellandkanal angefordert wird, beläuft sich, wie der „Vorwärts" schreibt, auf rund 436 Millionen Mark, nach dem heutigen Geldstande also mindestens vier Milliarden Mark.

Im besetzten Gebiet sind in verschiedenen Orten die Vorstände der Kommunistengruppen verhaftet.

In Heydekrug in Ostpreußen ist es wegen der mangelhaften Brotversorgung zu Unruhen gekommen, die jedoch unblutig verlaufen sind.

Wie die unterbadische Müllervereinigung (Sitz Mannheim) in der Neuen Badischen Landeszeitung mitteilt, hat sie wegen der strafrechtlichen Verfolgung ihrer Mitglieder beschlossen, vom 1. 12. ab bis auf weiteres, die Mühlen zu schließen.

Nach einer „Times"-Meldung aus Tokio plünderten Soldaten, die seit einem Jahre keinen Sold erhielten, die Städte Itschang und Hotschinongfu. Auch verschiedene Brandstiftungen wurden von ihnen verübt.

Der Eisenbahnerstreik in Norwegen hat mit voller Schärfe eingesetzt. Man rechnet sogar mit einem Sympathiestreik anderer Arbeitergruppen.

Der deutsche Dampfer Smyrna ist, von Malta kommend in den Hafen von Algier eingelaufen. Es ist dies das erste deutsche Schiff, das seit 1914 diesen Hafen anläuft.

## Aerzte und Krankenkassen.

### Deutscher Krankenkassentag.

Unter Beteiligung von mehreren tausenden Vertretern aller Krankenkassenverbände (Orts-, Fabriks-, Innungskrankenkassen usw.) trat gestern in Berlin ein allgemeiner deutscher Krankenkassentag im großen Saal des Lehrervereinshauses zusammen.

Die Verhandlungen wurden eröffnet durch den Vorsitzenden des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen, Abgeordneten Fraesdorf-Dresden. Grund der Tagung seien die bekannten Vorkommnisse zwischen Aerzten und Kassen und das Bestreben, eine Einwirkung auf die Regierung und den Reichstag zu erzielen, damit zwischen Aerzten und Kassen ein dauerndes Vertragsverhältnis herbeigeführt werde. Es handle sich nicht um einen Kampf gegen die Aerzte, sondern um einen Kampf für den Fortbestand der Kassen, deren Beiträge nicht ins unendliche gesteigert werden könnten. Der einzige Punkt der Tagesordnung betraf: die Neuordnung des ärztlichen Dienstes in der Krankenversicherung. Berichterstatter war der Geschäftsführer des Deutschen Ortskrankenkassenverbandes Helmuth Lehmann-Dresden, der zu diesem Punkt der Versammlung eine Entschließung vorlegte, in der nachstehende Forderungen gestellt werden:

1. Die Vorzugsstellung der Aerzte muß beseitigt werden. Sobald bei den Kassen die ärztliche Versorgung gefährdet ist, müssen die Kassen ohne weiteres berechtigt sein, an Stelle der ärztlichen Behandlung eine Barleistung zu gewähren. In Verbindung hiermit ist § 80 der Reichsgewerbeordnung dahin abzuändern, daß die Aerzte, wenn sie die Behandlung übernehmen, verpflichtet sind, Versicherte zu den Mindestsätzen der amtlichen Gebührenordnung für Aerzte zu behandeln.

2. Zur Verbesserung der Krankenbehandlung muß den Krankenkassen insbesondere die Errichtung von ärztlich geleiteten Behandlungsstellen (Ambulatorien und dergl.) erleichtert werden.

3. Die Zulassung der Aerzte zur Kassentätigkeit muß nach dem Grundsatz der Bedarfsdeckung geregelt werden.

4. Zur Förderung eines gedeihlichen Zusammenwirkens sind Schiedsausschüsse bei den Versicherungsämtern, Schiedsämter bei den Oberversicherungsämtern und ein Zentralschiedsamt beim Reichsarbeitsministerium zu errichten.

Die geldliche Lage der Kassen ist infolge der gewaltigen Verteuerung aller Fürsorgeleistungen bedrohlich. Da aber die Höhe der Kassenausgaben von den Aerzten ausschlaggebend beeinflußt wird, richtet der allgemeine deutsche Krankenkassentag an Reichsregierung und Reichstag die dringende Bitte, die Arztfrage unverzüglich auf obiger Grundlage zu ordnen.

Lehmann trat zunächst der Behauptung der Aerzte entgegen, daß die freie Arztwahl die Ueberfüllung des Aerzteberufes beseitigen werde. Das Gegenteil sei erfolgt. 1900 gab es in Dutschland 15 000 Aerzte, 1913 25 000, 1920 30 000. Der ungehemmte Zustrom müsse zur Proletarisierung des Aerztestandes führen. Die Folge der unbeschränkten Zulassung sei die Herausbildung des sogenannten Kassenlöwentums, einige Aerzte mit Rieseneinnahmen, auf der anderen Seite die große Masse der Aerzte, die nur Trinkgelder erhält. Die Kassen können nicht helfen. Das sei Sache des Staates, aber nicht auf Kosten der Versicherten. Was bleibe dem vielbeschäftigten Arzt übrig, um sich der Masse der Patienten zu erwehren, als die Kranken einfach an Krankenhäuser zu verweisen oder mit überflüssigen Arzneien abzuspeisen. Hunderttausende gingen verloren, die der Familienversorgung zugewendet werden könnten. Die Krankenkassenvertreter hätten es immer als selbstverständlich betrachtet, die Honorare der Teuerung entsprechend zu steigern. Gewehrt hätten sie sich aber gegen eine Steigerung, durch die auch die beschäftigungslosen Aerzte ausreichend bezahlt werden. Der Kampf ist von der Aerzteschaft mit den schärfsten Mitteln, wie wir sie kaum im Kampf zwischen Unternehmern und Arbeitern je erlebt haben, geführt worden. Die Aerzte haben einen Koalitionszwang aufgerichtet, obwohl das Berliner Abkommen das untersagt. Die Kassen dürften sich nicht wehrlos machen lassen.

## Reichstag.

Der Reichstag beendete gestern die Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums. Die Verhandlungen litten unter der Teilnahmslosigkeit, die sich allmählich eingestellt hat. Es war der vierte Tag der Aussprache. Wesentlich Neues wurde nicht zutage gefördert. Den Durchschnitt der Parteireden überragte die von wirklicher Sachkenntnis getragene große Rede des zweiten demokratischen Redners, des bayerischen Handelsministers Hamm. Er verstand es, dem nun schon fast bis zur Erschöpfung durchgeackerten Gegenständen neue Seiten abzugewinnen. Seine Ausführungen waren beherrscht von dem Gesichtspunkt, daß auch die geistigen und moralischen Kräfte berücksichtigt werden müssen, wenn man dem Problem der Wirtschaft gerecht werden will. Er wies auf die Notwendigkeit hin, daß die Arbeiterschaft ein neues seelisches Verhältnis zu ihrer Arbeit finden und daraus den Antrieb zu erhöhter Leistung ziehen muß. Ausführlich legte er die Art und die Folgen der Kohlennot dar und verlangte, daß hierbei eine Erneuerung des Abkommens von Spaa vor allem Einfluß auf die Auswahl der Sorten bekommt.

Zu den Ausführungen dieses Redners äußerte sich der Reichswirtschaftsminister im wesentlichen zustimmend. An Stelle der geforderten Berufung einer Vertrauensperson des Handwerks in das Ministerium schlägt er die Errichtung eines Beirats vor. Nachdem noch der volksparteiliche Abgeordnete Rießer recht eindringlich gegen Sozialisierung und Planwirtschaft polemisiert hatte, trat die demokratische Abg. Frau Dr. Lüders für die Erweiterung der Rechte der Frauen ein. Sie verlangte vor allem, daß auch die Hausfrauen einer eigenen Vertretung im Reichswirtschaftsrat gewürdigt würden. Nach weiterer Debatte, die erhebliches nicht mehr brachte, wurde der Haushalt endlich erledigt, nur die Abstimmungen wurden auf die dritte Lesung verschoben. Das Haus vertagte sich sodann auf den nächsten Montag, an dem mit der Beratung des Haushalts und des Ernährungsministeriums begonnen werden soll.

# Preußische Landesversammlung.

In der Landesversammlung wurde gestern die Aussprache über das Ministerium des Innern fortgesetzt. Die Rede des deutschnationalen Abgeordneten Lüdicke bedeutet einen schweren Angriff gegen die Verwaltung des Ministers des Innern und seines Chefs, des Ministers Severing. Im Mittelpunkt der Anklage stand das bekannte Verbot des Ministers gegen die Selbstschutzorganisationen. Der deutschnationale Redner entwarf ein Bild von der allgemeinen Unsicherheit im ganzen Lande, der gegenüber der Staat sich als ohnmächtig erwiesen habe. Deshalb sei der Selbstschutz geboten und aus diesem Grunde sei eben die Gründung der Selbstschutzorganisationen erfolgt. Die Aussprache verlief aber ruhig. Es trug dazu auch die Art des Ministers bei, der sich selten zu Aeußerungen der Leidenschaft hinreißen läßt, sondern trotz aller Angriffe ruhig und sachlich bleibt. Der Minister hielt unentwegt an seinem Verbot der Orgesch fest. Auch die zahlreichen Angriffe, die wegen zu späten Einsetzens der technischen Nothilfe beim letzten Streik gegen ihn erfolgten, wußte der Minister in ruhiger Form abzuwehren. In einhalbstündiger Rede ging er das ganze Gebiet seiner Verwaltung durch. Kein Wunder, daß stellenweise, wenn er zu Angriffen gegen die Rechte vorging, es im Hause lebhaft wurde, hatte er sich doch nicht nur gegen den Redner der Deutschnationalen, sondern auch gegen den Abg. Dr. Richter von der Deutschen Volkspartei zu verteidigen. Man kam mit dem Ministerium des Innern noch nicht zum Schluß. Morgen will man verschiedene Entwürfe über die Wahlen beraten und, wenn man dazu kommt, auch noch zur Beratung der Vorlage über den Mittellandkanal übergehen.

# Rundschau.

**Die endgiltige Festsetzung der Tagesordnung für den demokratischen Parteitag in Nürnberg** ist in Hannover vom Parteiausschuß erfolgt. Der Parteitag beginnt am Sonnabend, den 11. Dezember vormittags 9 Uhr mit der Konstituierung. Ihr folgt die Wahl des Vorsitzenden des Parteiausschusses. Sodann erstattet der Landtagsabg. Jansen den Bericht über den Stand der Organisation und Reorganisation der Partei, der Reichstagsabg. Dr. Fischer den Kassenbericht. Nach der Mittagspause folgt der Bericht Petersens über die politische Lage, nach ihm spricht Handelsminister Reichstagsabg. Hamm-München über die Länder und das Reich. An diese Berichte knüpft sich die Aussprache. Am Sonntag, den 12. Dezember beginnen die Verhandlungen vormittags 10 Uhr. Nachdem der Mandatsprüfungsausschuß berichtet hat, wird in die sachliche Beratung wieder eingetreten. Zur Verhandlung stehen: „Die Not der deutschen Wirtschaft". (Berichterstatter Abg. Dr. Wieland) und „die Bedeutung des Siedelungswesens für die deutsche Wirtschaft" (Berichterstatter Abg. Dr. Böhnte). Den Referenten folgt dann wieder die Aussprache. Am Montag, den 13. Dezember, vormittags 10 Uhr wird die Aussprache über die Wirtschaftsfragen fortgesetzt und sodann werden die Wahlen des Parteiausschusses, des Vorstandes und des Revisionsausschusses vorgenommen. Am Dienstag, den 14. Dezember beginnen die Verhandlungen wiederum um 10 Uhr. Als erstes Thema steht auf der Tagesordnung „Kirche und Schule im demokratischen Staat". Berichterstatter ist Prof. Dr. Baumgarten-Kiel, Korreferent der Reichstagsabg. Weiß. Das zweite Thema lautet: „Der demokratische Staat und die Volksgemeinschaft". Das Referat erstattet Dr. Heuß-Berlin-Friedenau. Auch hier bildet den Schluß der Verhandlungen wiederum die Aussprache.

**Die Hebung der Wohnungsnot** wurde gestern im Wohnungsausschuß des Reichstages weiter besprochen. Man war sich darüber einig, daß Mittel bis Weihnachten in Aussicht gestellt werden müssen. Zweifelhaft war man nur über den Weg, ob durch eine Mietsteuer oder durch Ausgabe von Heimstättendarlehnskassenscheinen. Damaschke, der vom Ausschuß eingeladen war und mit seinem Sekretär Luban erschienen war, entwickelte und verteidigte den zweiten Plan.

**Verschärfte Strafen gegen Schleichhandel und Preiswucher.** Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde das Gesetz über verschärfte Strafen gegen Schleichhandel und Preiswucher in seinem grundlegenden § 1 mit allen Stimmen gegen diejenigen der Unabhängigen Sozialdemokraten beider Richtungen angenommen. Der demokratische Abg. Waldstein beantragte, Gast- und Schankwirte als Verbraucher im Sinne des Gesetzes zu behandeln. Der Antrag wurde zurückgestellt und die Beschlußfassung über ihn vertagt.

# Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

3. Dezember

## Deutsches Gebet.

Ich bete nicht um ein leichtes Leben,
Das magst du den Schwachen und Weichen geben.
Um was ich bete, heißt Gefahr,
Zwei Hände rein, zwei Augen klar.
Ein Herz, das hohe Dinge hegt,
Ein Hirn, das Lebensfunken schlägt.
Gib mir, wie dem sehnigen Senn der Almen,
Zwei derbe Fäuste zum Zermalmen;
Gib mir die wägende, wollende Kraft,
Die aus Vernichtung Neues schafft;
Gib mir, wie dem Sommerlande des Bauern,
Der Sonne Säfte, um durchzudauern.

F. Schrönghamer-Heimdal.

= **Neuregelung des Lohnabzuges.** Wie verlautet, ist eine Novelle in Vorbereitung, durch die das abzugsfreie Einkommen von 1500 auf 3000 Mark erhöht werden soll und die kleinen Einkommen von 10- bis 20 000 Mark weniger herangezogen werden als bisher.

= **Kohlenpreiserhöhung erneut abgelehnt.** Ein kürzlich vom Rheinisch-Westfälischen Steinkohlensyndikat gestellter und von den übrigen Stein- und Braunkohlensyndikaten unterstützter Antrag auf Erhöhung des Kohlenpreises ist, von der Regierung abgelehnt worden. Das Reichskabinett, das im übrigen die schwierige Lage des Kohlenbergbaues nicht verkennt, steht dessenungeachtet nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Kohlenpreiserhöhung gegenwärtig nicht erfolgen darf.

= **Erhöhung der Eisenbahn-Gütertarife.** Seit dem 1. Dezember sind die Tarife im Güter- und Tierverkehr neu geordnet und je nach der Art der zu versendenden Güter und der Ausnutzung des Wagens bedeutend erhöht worden, teilweise bis zu 50 Prozent. Der Frachtbrief bleibt einstweilen, wie bisher, bestehen. Für Eilstückgut gibt es wieder zwei Tarifklassen. Das Verzeichnis der sperrigen Güter (plus 50 Prozent) ist erheblich erweitert worden. Die ermäßigte Stückgutklasse hat eine starke Einschränkung erfahren. An die Stelle der Güterklassifikation für Wagenladungsgüter tritt die Gütereinteilung nach Wagenladungsklassen, die die Wagenladungsgüter in fünf Hauptklassen zerlegt. Eine einschneidende Aenderung in der Frachtberechnung ist die Bestimmung, daß den Frachtsätzen der Hauptklassen mit einigen Ausnahmen ein Gewicht von mindestens 15 000 Kgr. für jeden verwendeten Wagen oder, falls die Eisenbahn Wagen mit einem geringeren Ladegewicht stellt, dieses letztere, mindestens aber ein Gewicht von 10 000 Kilogramm zugrunde zu legen ist. Die Fracht für lebende Tiere, mit Ausnahme von Geflügel, wird nur noch nach Stückklassen, für Geflügel nur noch nach Ladungsklassen berechnet. Die Vergütung für Zuchttiere ist wesentlich eingeschränkt worden; es wird nur noch für Tiere, die in einer Tierschau oder Besichtigung vorgeführt sind, frachtfreie Stückbeförderung gewährt. Schließlich werden für die Avisierung (telephonisch oder durch die Post, nähere Auskunft bei der Güter-Auskunftstelle und auf den Bahnhöfen) von der Eisenbahn besondere Gebühren erhoben.

= **Aufgehobene Versammlung.** Die von der Deutsch-Demokratischen Partei in Aussicht genommene Versammlung am nächsten Sonnabend muß wegen Erkrankung des Redners verschoben werden.

= **Vom Finanzamt.** Dringender Büroarbeiten wegen bleibt das Finanzamt nachmittags für den allgemeinen Verkehr geschlossen.

= **Handwerker-Buchführungskursus.** Wir verweisen auf die Bekanntmachung wonach der Bücherrevisor Steffen aus Bielefeld hier alsbald wieder einen Buchführungs- und Meisterprüfungs-Kursus für das Handwerk abzuhalten gedenkt. Wir können nur wünschen, daß sich zahlreiche Teilnehmer melden mögen. Nur eine geordnete Buchführung kann in der jetzigen steuerreichen Zeit den Handwerker und kleineren Geschäftsmann in die Lage setzen, richtige Erklärungen abzugeben und sich vor Schaden zu schützen.

= **Obst- und Gartenbauverein.** Auf die Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins wird auch an dieser Stelle empfehlend hingewiesen.

k. **Geflügel-Ausstellung.** Der Geflügel-Zuchtverein „Fauna" veranstaltet am Sonnabend und Sonntag auf dem Schützenberge eine große Ausstellung. Zur Ausstellung gelangen etwa 1400 erstklassige Tiere, vom kleinsten Zwerghuhn bis zum größten Wyandottehuhn. Eine so stark beschickte Ausstellung ist in Herford noch nicht möglich gewesen. Am Schluß der Ausstellung gelangen sämtliche mit Preisen ausgezeichnete Tiere zur Versteigerung. Wer sich wirklich gutes Zuchtmaterial anschaffen will, dem ist hierdurch eine günstige Gelegenheit geboten.

= **Der Verein Deutscher Jugendherbergen, Zweigausschuß Oberweser** hält am Sonntag hier seine Hauptversammlung ab.

p. **Festgenommene Diebe.** Festgenommen wurde hier eine Person aus Westkilver, die einen Einbruch in Bruchmühlen begangen und die gestohlenen Sachen hier zum Teil verkauft hat. Sein Genosse ist inzwischen in Osnabrück verhaftet.

p. **Ermittelter Wäschedieb.** Ermittelt wurde der Dieb, der vor einiger Zeit den in dem Lazarett Tribenstraße begangenen Wäschediebstahl ausgeführt hat.

p. **Garderobe gestohlen.** Eingebrochen wurde in ein Haus der Augustastraße. Es sind mehrere Ueberzieher, Damenmäntel und seidene Stoffe gestohlen.

p. **Polizei-Wochenübersicht.** In der Zeit vom 21.—27. 11. wurden 31 Personen in das Polizeigefängnis eingeführt: wegen Diebstahls 8, Hehlerei 2, Betruges 2, Trunkenheit 2, Entweichung 1, Schutzhaft 3 und Obdachlosigkeit 13.

p. **Drei Einbrecher entdeckt.** In den letzten 8 Tagen wurde in das Kornhaus dreimal eingebrochen, um Rüsamen, Weizen und Roggen zu stehlen. Beim letzten Einbruch konnte von den drei Tätern einer auf frischer Tat festgenommen werden, während die beiden anderen flüchteten. Wie festgestellt ist, haben diese die sämtlichen Einbrüche dort begangen.

p. **Alberne Scherze.** In letzter Zeit wurden auf der Salzuflerstraße Passanten in den Abendstunden durch Schüsse, die scheinbar auf sie abgegeben wurden, beunruhigt. Jetzt sind zwei Personen festgenommen, welche mit sogenannten Schreckpistolen sich derartig dumme Scherze erlaubt hatten.

p. **Neppringe.** Die Polizei brachte zwei Personen aus Essen und Dortmund in Gewahrsam, die auf der Bäckerstraße Uhren und Ringe zum Kauf anboten. Es handelte sich dabei um sogenannte Neppringe, die als wertvoll erscheinen, aber in Wirklichkeit wertlos sind.

## Amt Blotho.

**Blotho.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers u. a. wie folgt beraten und beschlossen: Betreffs Errichtung einer Heimstättengesellschaft wurde nach langer Aussprache beschlossen, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates des Beamtenheimstättenamtes in Berlin folgende Entschließung abzusenden: „Die Wohnungsnot ist groß. Es muß unbedingt gebaut werden. Die Finanzierung muß unverzüglich sichergestellt werden. Dazu müssen die verbindlichen Erklärungen seitens der Regierung sofort abgegeben werden, damit die erforderlichen Vorbereitungen und Aufträge durchgeführt werden können. Der Weg der Ausgabe von Heimstätten-Darlehnskassenscheinen erscheint den Bedürfnissen entsprechend, unter der Voraussetzung, daß dafür Mehrfamilienhäuser und Doppelhäuser in Frage kommen". Der Gründung einer Heimstättengesellschaft in der Stadt Blotho wurde zugestimmt. An die Bürgerschaft soll ein Aufruf veröffentlicht werden. Die Behörden (Zoll, Eisenbahn und Post) sollen ersucht werden, die Bildung einer Heimstättengesellschaft geldlich zu unterstützen. Die Vorarbeiten sollen mit allen Mitteln gefördert. vom Ziegeleibesitzer Rolfsmeier (Gut Deesberg) sollen 500 000 Ziegelsteine gekauft werden. — In Sachen Ausbau der Höltkebrunchstraße und Umbau des früheren Schafstalles auf dem Amtshausberge zu Wohnungen soll bei der Stadtsparkasse Blotho eine vorübergehende Betriebsmittelanleihe von 500 000 ℳ aufgenommen werden. — Der Vertragsentwurf über die einstweilige Anstellung des Schlachters Hermann Kreye als Hallenmeister im städtischen Schlachthofe wurde mit einer ergänzenden Bestimmung über Notschlachtungen genehmigt. — Die Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion Hannover bezüglich des Erwerbs der Besitzung des Kaufmanns Felix Gräfe sollen wieder aufgenommen werden. — Für die Stadt soll eine größere Menge Kartoffeln aus dem Osten beschafft werden. Mit dem Ankauf wurde der Gemeindevorsteher beauftragt. Um die augenblickliche Not zu lindern, sollen sofort 1000 Zentner angeliefert werden.

## Amt Enger.

**Enger.** Der Sängerverband Nordostwestfalen (Bezirksverband des Westfäl. Sängerbundes) wird am Sonntag, den 5. Dezember, in Enger einen außerordentl. Sängertag abhalten. Der Verband zählt jetzt 15 Vereine mit etwa 500 Sängern. Für das kommende Jahr ist ein eigenes Verbandsfest zur Feier des 10jähr. Bestehens in Aussicht genommen, der Sängertag wird sich neben einer reichhaltigen Tagesordnung auch mit dieser Frage eingehend beschäftigen.

**Besenkamp.** Die Duhesche Mühle ist auf 6 Monate geschlossen wegen nachgewiesenen Unregelmäßigkeiten.

---

**Bielefeld.** Wegen Unredlichkeiten in der hier im Jahre 1918 und 1919 bestehenden Garnisonschlachterei hatten sich vor der Strafkammer der frühere Metzger, jetzt Bergmann Karl Riemenschneider aus Castrop und der Metzger Rudolf Vitolla von hier zu verantworten. Nach der Anklage sollen die beiden, die in der Garnisonschlachterei als Metzger beschäftigt wurden, nach und nach für etwa 100 000 ℳ Fleisch, Talg oder Fett gestohlen und verschoben haben. Der Gerichtshof hat bei Riemenschneider festgestellt, daß derselbe fortgesetzt nicht nur aus der Küche, wo das Fleisch verarbeitet wurde, Fleisch entwendet, sondern auch noch Fleisch und Fette mittels Einsteigens gestohlen hat. Der Gerichtshof verurteilte ihn deshalb wegen schweren Diebstahls zu einem Jahre und drei Monaten Gefängnis, worauf ihm sechs Monate von der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet wurden. Sein Bruder, der Metzgermeister Josef Riemenschneider aus Castrop, der mehrere Mal Talg und Fett von seinem Bruder erhalten hat, wurde wegen Hehlerei mit neun Monaten Gefängnis bestraft. Vitella und zwei weitere Angeklagte wurden von der Anklage des Diebstahls bezw. Hehlerei freigesprochen.

wpk. **Bielefeld.** Die seit einiger Zeit hier untergebrachte Sipo wird in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit aufnehmen und sich dabei vornehmlich im Nachtdienst betätigen. Der Dienst wird in Streifen und Patrouillengängen bestehen.

wpk. **Bielefeld.** Da sich die Neuregelung der Beamtenbezüge immer mehr in die Länge zieht, hat der hiesige Magistrat beschlossen, den Beamten einen Vorschuß zu zahlen. Dieser Vorschuß beträgt 500 ℳ für jeden verheirateten und 300 ℳ für jeden unverheirateten Beamten. Außerdem erhalten die verheirateten Beamten eine Zulage von 100 ℳ für jedes in Betracht kommende Kind.

**Sieker.** Noch ist der freche Raubüberfall von Dienstag in aller Munde, da wird schon wieder eine neue Untat gemeldet. Mittwoch morgen etwa gegen ½11 Uhr ist ein Mann, anscheinend ein Hausierer, in die Wohnung der Kriegerwitwe Fischer am Oldentruper Weg eingedrungen. Die Frau war lt. Westf. Ztg. mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, als plötzlich ein Mann vor ihr stand. Ehe sie sich dessen versah, war sie zu Boden geworfen. Ein kurzer Kampf entspann sich, davon zeugen die Kratzwunden am Arm der Ueberfallenen. Der Verbrecher band ein Tuch fest um den Kopf der Frau; ihr vergingen vor Angst die Sinne. Als sie aus der Ohnmacht erwachte, war sie allein und die Schiebfächer des Schrankes aufgerissen. Eine Brieftasche aus feldgrauem Leinen, die die kürzlich abgehobene Witwenrente, 350 ℳ, enthielt, hatte der Verbrecher mitgenommen. Der Täter ist spurlos verschwunden. Die Dreistigkeit, mit der die Tat ausgeführt ist, ist empörend. Das Haus liegt an einer ausgebauten Straße und wird von vier Familien bewohnt. Der Täter wird beschrieben als ein großer, kräftiger Mann mit rötlichem gestutzten Schnurrbart. Bekleidet war er mit dunklem Mantel und braungelber Schirmmütze.

wpk. **Minden.** Hier führen die Diebe gegenwärtig ein erschreckliches Regiment. Fahrräder, 30 Zentner Steinkohlen, aus einer Verkaufshalle Zigarren, aus einem Geschäft die Lebensmittel im Werte von 8—9000 ℳ wurden gestohlen. Herren- und Damenkleider sind besonders gesuchte Artikel an der Mindener Langfingerbörse.

# Lippische Freistaaten.

**Detmold.** Ein schönes Zeichen des Deutschtums wurde kürzlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingeweiht: ein Hermannsdenkmal, und zwar in der Stadt New-Ulm im Staate Minnesota. Das Denkmal hat sehr große Aehnlichkeit mit Bandels Werk im Teutoburger Walde und scheint etwa ebenso hoch zu sein. Auf hohem Steinsockel steht ein säulengetragener, offener Aufbau, der von einer Kuppel gekrönt ist, von der man Ausschau halten kann. Darüber steht die Gestalt Hermanns des Cheruskerfürsten, mit hocherhobenem Schwert, in derselben Ausführung wie bei unserem Hermannsdenkmal. Architekt Julius Berndt ist der Erbauer dieses schönen deutschen Denkmals im fernen Amerika, das die Liebe zur alten Heimat wachhalten und stärken wird. (Lipp. Tagesztg.)

•

**Große Lebensmittelkarten-Unterschleife bei der Lippischen Wirtschaftsgemeinschaft.**

b. **Detmold.** Vor der Detmolder Strafkammer hatte sich der frühere Angestellte der Lippischen Wirtschaftsgemeinschaft, der Kaufmann Heinrich Fasse aus Lemgo, wegen Diebstahls von Lebensmittelkarten und weil er diese gegen Geschenke abgegeben hatte, zu verantworten. Gleichzeitig war der Kaufmann Robert Steudel aus Dresden angeklagt, der die Karten gegen Bezahlung von F. erhalten hatte. Die Anklage lautete gegen ihn auf gewerbs- und gewohnheitsmäßige Hehlerei. St. hatte nach den Zeugenaussagen in Barntrup in Lippe ein richtiges Lebensmittel-Versandgeschäft aufgemacht, aus dem täglich eine ganze Anzahl Pakete gingen, deren einzelnes von einer Person kaum getragen werden konnte. Verschiedentlich war auch seiner Hauswirtin die große Menge von Butter und Zucker aufgefallen, die er im Besitz hatte. Heute gab er an, daß er die Brot-, Fett-, Fleisch- und Fremdenkarten von lippischen Land-

wirten erhalten habe, die er mit Düngemitteln versehen habe. Demgegenüber stand seine frühere Angabe gegenüber einer Zeugin, daß er die Karten für schweres Geld von dem Angeklagten F. gekauft habe. Gegen F. beantragte der Vertreter der Anklage wegen Diebstahls 7 Monate Gefängnis, gegen St. wegen Hehlerei eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 1 Monat. Das Urteil lautete gegen Fasse wegen Unterschlagung und Entgegennahme von Geschenken auf 5 Monat Gefängnis und gegen St. wegen Hehlerei und Bestechung auf 1 Jahr 8 Monat Gefängnis.

# Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

**Altenbeken.** Vor einigen Tagen ließ eine Dame im Zuge von hier nach Soest ihre Handtasche mit 106 000 ℳ liegen. Zwei Eisenbahnbedienstete fanden sie und händigten sie der Dame wieder ein, die einen recht anständigen Finderlohn zahlte.

**Paderborn.** In dem Geschäft Bahnhofstraße 9 ist vor einigen Tagen ein Skunks-Pelzkragen im Werte von 2500 ℳ entwendet worden. — Im Hotel zur Post ist am 28. d. M. ein Wäschediebstahl ausgeführt worden. Die gestohlene Wäsche hatte einen Wert von etwa 4000 ℳ.

wpk. **Gelsenkirchen.** Wegen Schleichhandels verbunden mit Kettenhandel wurde ein hiesiger Metzger vom Essener Schwurgericht zu 5 Monaten Gefängnis und 25 000 ℳ Geldstrafe verurteilt.

**Bohmte** (Kr. Wittlage). Hier wurde durch Eisenbahnbeamte eine in Lintorf aufgegebene, nach Düsseldorf bestimmte Ladung Kartoffeln angehalten. Bei der Untersuchung fanden sich laut Wittl. Kbl. in dem Waggon außer Kartoffeln, Zwiebeln und Aepfeln acht Zentner Weizenmehl, die beschlagnahmt wurden.

**Hannover.** Als Kandidat für den Oberbürgermeisterposten von Groß-Berlin wird jetzt auch der Oberbürgermeister von Hannover, Leinert, genannt.

wtb. **Königsberg.** Der Leiter der hiesigen Erfassungsabteilung hat sich am Dienstag mittag im Polizeigefängnis erhängt, nachdem er am Sonnabend unter dem Verdacht strafbarer Handlungen verhaftet worden war. Die Untersuchung schwebt noch.

**Berlin.** Der B. Z. am Mittag wird aus Liegnitz berichtet, daß dort große Posten Patronen nach Polen verschoben worden sind. Bis jetzt sind zwei Angestellte des Liegnitzer Hauptversorgungsamtes, ein dortiger Kaufmann und ein Feldwebel der Reichswehr, festgenommen worden.

wtb. **Berlin.** Bei der Durchsuchung der Wohnung eines bekannten Kommunistenführers nach Waffen beschlagnahmte die Kriminalpolizei einen Feldherrnstab des Polenkönigs Johann Sobieski, da anzunehmen ist, daß er gestohlen war. Der Eigentümer erklärte, daß er ihn Ende August von einem unbekannten Händler in Warschau für 3000 polnische Mark gekauft habe.

wtb. **London.** (Reuter). Durch die Explosion einer in der Nähe von Folkestone an Land gefischten französischen Mine wurden zwei Personen getötet und großer Sachschaden angerichtet.

*

**Für 200 000 ℳ Brillanten gestohlen.**

**Berlin.** Einem ungewöhnlich dreisten Gaunerstreich ist ein Rentier am Kurfürstendamm zum Opfer gefallen, indem ihm ein Brillantring mit einem Stein von 4¾ Karat und eine Brosche mit drei Steinen von 5 Karat gestohlen wurden, die zusammen einen Wert von 200 000 ℳ besitzen. Er hatte angezeigt, daß er Brillanten verkaufen wolle. Auf die Anzeige erschien zunächst ein angebliches Ehepaar, das sich die Brillanten zeigen ließ und sich dann wieder mit den Worten entfernte, am nächsten Tage wiederkommen zu wollen. Dann läutete das Telephon und es meldete ein angeblicher Rittmeister seinen Besuch zwecks Ankaufes der Brillanten an. Der „Rittmeister", ein sehr fein gekleideter Herr von etwa 30 Jahren, der blondes, volles Haar und einen kleinen blonden Schnurrbart hatte, vornehm auftrat und ein sehr gewähltes Deutsch sprach, erschien bald darauf persönlich. Der Rentier zeigte ihm den Ring und die Brosche, die der vermeintliche Kauflustige umständlich zu prüfen begann. Zu diesem Zweck ließ er sich allerhand Gegenstände geben, eine Lupe, einen Faden, einen Lappen, Wasser und dergl. Der Rentier ließ sich das Gewünschte immer von der im Nebenzimmer sich aufhaltenden Tochter bringen und blieb selbst bei dem „Käufer" im Zimmer. Nach 2½ Stunden ließ er sich auch noch ein Paar Ohrringe vorlegen, die er ebenfalls zu kaufen beabsichtigte. Endlich bat er, daß ihm die Brillanten bis 5 Uhr nachmittags an der Hand gelassen würden. Das geschah, und pünktlich erschien der „Herr Rittmeister" wieder. Wieder nahm er Platz, nachdem er seine Garderobe auf dem Hausflur abgelegt hatte. Während er die Brillanten der Ohrringe auf ihre Echtheit untersuchte, erzählte er, daß er die Bank schon geschlossen gefunden habe, so daß er den Kaufpreis nicht mehr habe erheben können. Er wolle sich nur vergewissern, ob auch die Brillanten der Ohrringe echt seien, da er diese dann morgen gleichfalls mitnehmen wolle. Dabei verlangte er auch eine Stecknadel. Während der Rentner an die Tür ging, um seine Frau um eine Stecknadel zu bitten, sprang der vermeintliche Käufer auf und sagte: „Ich habe ja jetzt eine Nadel in meinem Pelz", und lief auch gleich zu dem Garderobeständer auf dem Flur. Als sich der Rentner nun im Zimmer umsah und die beiden Ohrringe auf dem Tische bemerkte, ließ er den „Herrn Rittmeister" auch ruhig gewähren. Aber schon nach wenigen Sekunden hörte er nichts mehr von ihm. Er hatte seine Ueberkleidung genommen und war verschwunden. Jetzt entdeckte der Rentner, daß er den Ring und die Brosche eingesteckt und nur die Ohrringe liegen gelassen hatte. Auf die Wiederbeschaffung der Schmucksachen hat der Geschädigte eine Belohnung von 10 000 ℳ ausgesetzt.

**Millionen-Unterschlagung.**

**Berlin.** Eine hiesige Großbank fiel einer Unterschlagung von rund einer Million Mark zum Opfer. Ein gewisser Hermann Bettels, der verschiedentlich auch unter den Namen Hans Riemer oder Paul Sander auftauchte, fälschte Schecks, die er bei verschiedenen hiesigen Firmen zu Geld machte. Einer seiner Helfer, Rösemeier, wurde inzwischen verhaftet. Auf die Ergreifung Bettels ist eine Belohnung von 10 000 ℳ ausgesetzt worden.

**Banditenüberfall.**

wtb. **Laurahütte.** Mittwoch abend wurde das Gasthaus „Bienhof" in Laurahütte und das Haus des Parkpächters Zukowski von ungefähr 20 Banditen überfallen, denen im ersten Falle Kleider, Schmucksachen usw. im Gesamtwerte von 120 000 ℳ, im zweiten Falle von 20 000 ℳ in die Hände fielen. Es handelt sich hauptsächlich um gebürtige Oberschlesier, die wegen verschiedener Straftaten flüchtig sind und sich in Czelatz aufhalten.

# Arbeiterbewegung.

wpk. **Bielefeld.** Die Fuhrleute und Arbeiter der Spediteure und die Arbeiter der Kohlenhändler sind wegen Lohndifferenzen in den Streik getreten.

wtb. **Königshütte.** Auf der Bismarckhütte ist Mittwoch früh die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen worden. Auch die Baildorn-Hütte arbeitet wieder.

wtb. **London.** Die Zimmerleute der Werft von Belfast beschlossen, die Herabsetzung der wöchentlichen Gehälter um zwei Schilling anzunehmen. Sie werden sich also am Streik nicht beteiligen. Die Arbeiter der anderen Werften dagegen weigern sich, die Lohnherabsetzung anzunehmen.

# Wirtschaftsleben.

## Devisenkurse.

**Für je 100 der Landeswährung in Mark.**

| Telegraphische Auszahlungen: | 2 Dez. Geld | 2 Dez. Brief | 1. Dez Geld | 1. Dez Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterdam | 2137,85 | 2142,15 | 2120,35 | 2124 65 |
| Brüssel-Antwerpen | 446,55 | 447,45 | 447,65 | 447,95 |
| Christiania | 959,00 | 961,00 | 941,55 | 943,45 |
| Kopenhagen | 967,50 | 969,50 | 944,05 | 945 95 |
| Stockholm | 1351,10 | 1353,90 | 1339 65 | 1342,35 |
| Helsingfors | 140,85 | 141,15 | 137,85 | 138,15 |
| Italien | 254,70 | 255,30 | 254,20 | 254,81 |
| London | 243,75 | 244,25 | 242,00 | 242,50 |
| Newyork | 69,43 | 69,18 | 69,18 | 69,32 |
| Paris | 420,55 | 421,45 | 421,05 | 421,95 |
| Schweiz | — | — | 1083 90 | 1086,10 |
| Spanien | — | — | 904,05 | 905,85 |
| Wien (altes) | — | — | — | — |
| Prag (Deutsch-Oesterreich abgest.) | 21,72 | 21,78 | 21,57 | 21,63 |
| dto. | 84,40 | 84,60 | 84,21½ | 84,47½ |
| Budapest | 15,23 | 15,27 | 15,23 | 15,27 |

## Der Wert der Mark in Pfennig:

| in | 1. Dez. | 30. Nov. | in | 1. Dez. | 30. Nov. |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 7,9 | 7,8 | London | 8,4 | 8,4 |
| Belgien | 18,1 | 17,9 | Newyork | 6,1 | 5,9 |
| Norwegen | 11,9 | 11,8 | Paris | 19,2 | 19,1 |
| Dänemark | 11,9 | 11,8 | Schweiz | 7,5 | 7,4 |
| Schweden | 8,3 | 8,3 | Spanien | 8 6 | 8,5 |
| Italien | 31,9 | 31,7 | | | |

(Berechnet nach den in Berlin festgesetzten Kursen für telegraphische Auszahlung).

Verantwortlicher Redakteur: Friedr. Kuhle; für den Inseratenteil verantwortlich G. Bese; beide in Herford.

**Bekanntmachung.**

Die Geschäftszimmer des Finanzamtes bleiben wegen dringlicher Büroarbeiten an den Nachmittagen für das Publikum des Stadt- und Landkreises Herford geschlossen.

Herford, den 26. November 1920.

**Finanzamt.** Paul.

Die Landesfinanzämter Münster, Köln und Düsseldorf sind übereingekommen, gemäß § 2 Abs. 2 der vorläufigen Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes zur ergänzenden **Regelung des Steuerabzuges** vom Arbeitslohn vom 21. Juli 1920 (R. G. Bl. S. 1463) den Wert der freien Wohnung mit voller Beköstigung vom 1. Dezember 1920 ab, wie folgt festzusetzen:

a) für Dienstboten (männliche und weibliche) Lehrlinge und Lehrmädchen: für den Tag 4,50 ℳ — 1620 ℳ für das Jahr,
b) für weibliche Angestellte: für den Tag 6,00 ℳ — 2160 ℳ für das Jahr,
c) für männliche Angestellte: für den Tag 7,00 ℳ — 2520 Mark für das Jahr.

Die vorgenannten Beträge sollen bei Ermittelung des vom Arbeitslohn einzubehaltenden Betrages vom 1. Dezember 1920 ab berücksichtigt werden.

Diese Festsetzung der Natural- und Sachbezüge ist lediglich für das Lohnabzugsverfahren bestimmt; bei der ordentlichen Veranlagung ist der Wert dieser Bezüge unabhängig hiervon selbständig zu beurteilen.

Herford, den 29. November 1920.

**Das Finanzamt.** Paul.

# Amtliche Bekanntmachungen
## der Stadt Herford.

**In der Markthalle** werden am Sonnabend, den 4. d. Mts., 11 Uhr vormittags, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

1 Tafelwage, 1 Sackkarren, 3 Siebe, 1 Real, 2 große Kassentische, 1 Fliegenschrank, Ofenrohre und Bretter.

Diejenigen im Industriebezirk beschäftigten Familienväter, die bisher Erwerbslosenunterstützung oder Familienzuschläge erhalten haben, wollen sich gelegentlich des Besuchs ihrer Familie zwecks Erstattung von Fahrkosten persönlich bei der Erwerbslosenfürsorgestelle im Rathaus, Zimmer Nr. 48, (oder, wenn nur Sonntags hier anwesend, auf der Polizeiwache) zur Ausstellung einer Bescheinigung, melden unter Beibringung einer Bescheinigung des Arbeitgebers über die auswärtige Beschäftigung. Es werden nur die Kosten für monatlich zweimalige Fahrt erstattet.

Herford, den 3. Dezember 1920. **Der Magistrat.**

Nachstehende Bekanntmachung des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt in Berlin — Nr. III B. Nr. 2415 — betreffend Beschränkung der Höchstdauer der Erwerbslosenunterstützung wird hiermit veröffentlicht:

Gemäß § 9 a Abs. 3 der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge in der Fassung vom 6. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 871) wird hiermit angeordnet, daß Erwerbslosenunterstützung höchstens für die Dauer von insgesamt 13 Wochen gewährt werden darf

1. den landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen, ausschließlich Saisonarbeiter und Saisonarbeiterinnen,
2. dem Hauspersonal, einschließlich Aufwärterinnen,
3. dem im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe beschäftigten weiblichen Personal, soweit es zur Hauswirtschaft geeignet ist,
4. den ledigen weiblichen Industriearbeiterinnen, die vor dem Kriege als Dienst- oder Hausmädchen beschäftigt waren.

Diese Verordnung tritt am 1. Dezember in Kraft.

Herford, den 30. November 1920.

**Der Magistrat.**

Die Zigarrenfabriken des Kreises können in den nächsten Tagen Rohbraunkohlen erhalten. Meldungen bei der Kreiskohlenstelle.

Herford, den 2. Dezember 1920.

**Der Kreisausschuß.**

Auf Anordnung des Herrn Landrats in Herford ist die Duhe'sche Mühle in Besenkamp auf sechs Monate geschlossen. Die auf diese Mühle angewiesenen Selbstversorger sind ohne weiteres berechtigt, das ihnen zustehende Getreide in den nachfolgenden Mühlen auf Mahlkarte verarbeiten zu lassen.

Riepe in Enger,
Fleer in Enger,
Wilkenhöhner in Enger,
Lindemeyer in Besenkamp,
Heimsath in Besenkamp,
Kröger in Steinbeck,
Wostbrock in Spradow,
Schürmann in Drehen und
Schürmann in Hunnebrock.

Bei Benutzung einer dieser Mühlen ist also eine Umschreibung der auf die Mühle Duhe ausgestellten Mahlkarte nicht erforderlich.

Enger, den 30. November 1920.

**Der Amtmann.**

**Krankenpflegerin**
zuverlässig, mit besten Zeugnissen sofort gesucht.
Zu melden unter Nr. 13136 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Eine Photographie** oder Vergrösserung ist im Verhältnis zu anderen Waren noch **das billigste Geschenk!**
WEIHNACHTSAUFTRÄGE baldigst.
Infolge der Kohlenknappheit vorherige Anmeldung der Aufnahmen erwünscht.
Die letzten 3 Sonntage vor Weihnachten den ganzen Tag geöffnet.
Die Photographen Herfords.

**Das beste Weihnachts-Geschenk für Kinder**
in der gegenwärtigen teuren Zeit ist ein praktisches Geschenk. Wir bieten Ihnen ein solches in unseren
Diarien, Schreib- und Rechenheften
Aus bestem Papier hergestellt, liefern wir dieselben zu billigsten Preisen. Ueberzeugen Sie sich durch Einkauf in der Buchdruckerei der Herforder Zeitung
Fr. Kuhle, Herford, Rennstrasse 29-31

Große allgemeine
**Geflügel-Ausstellung**
veranstaltet vom Geflügelzuchtverein „Fauna" auf dem Schützenberge in Herford am Freitag, den 3., Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Dezbr.
Eröffnung mittags 12 Uhr.
Zum Besuch der Ausstellung ladet freundlichst ein Der Vorstand.

**Anzeigen**
finden weiteste Verbreitung in der
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

STATT KARTEN.

FRITZ CRAMER
OTTI CRAMER
geb. Hedderich
VERMÄHLTE

Herford, den 3. Dezember 1920.

---

**Musik-Verein Herford.**

## II. Vereins-Konzert

**am Sonntag, den 5. Dezember 1920**
**6 Uhr abends**
**in der Stiftberger Kirche.**

Leitung: Städtischer Musikdirektor **Friedrich Quest.**
Mitwirkende: Frau **Anna Stronk-Kappel** (Sopran), Barmen
Professor **Walter Fischer** vom Dom in Berlin (Orgel).

Karten für num. Plätze zum Preise von 9, 7, 5 M., Stehplätze zu 3 M. sind zu haben im Rathaus, Zimmer Nr. 99 von 10–12 Uhr vorm. und 4–5 Uhr nachm. Mitglieder des Musikvereins erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte auf jede Karte für einen Sitzplatz M. 4 Ermässigung.

---

Wander- und Geselligkeitsklub
**„Freie Jugend Germania"**
Herford – Salzuflen
feiert am **Sonntag, d. 5. Dezember**, in den Lokalitäten des Lindenkrugs, **W. Schäfer**, Bad Salzuflen, Herforderstr.

**sein Herbst-Abschiedsfest**

verbunden mit großen Ueberraschungen.
Anfang 4 Uhr. Erstklassige Musik.
Wozu freundlichst einladet **Das Festkomitee.**

---

Achtung! Achtung!
**Auf zur Neuen Welt!**
**Sonnabend, den 4. Dezember,** feiert die
**Freie Turn- und Sport-Vereinigung**
**Sundern**
in den Räumen der Neuen Welt ihr diesjähriges

## Herbst-Fest.

Ia. Streichmusik! Anfang 6 Uhr!
Abwechselnd Damen- und Herrenwahl!
U. a.: **Große Wildversteigerung.**
**Der Festausschuß.**

---

**Am Sonntag, den 5. Dezember 1920,**
feiert der
**Arbeiterturnverein „Eintracht" Falkendiek**
bei Wirt Stille, Falkendiek, sein diesjähriges

## Herbstfest

Anfang 3½ Uhr. Ia. Streichmusik.
**Der Festausschuß.**

---

Achtung! Achtung!
**Am Sonntag, den 5. Dezember 1920**
veranstaltet die dramatische Vereinigung
**„Thalia 1916" Brake**
einen großen

## Kavalier-Ball

mit humoristischen Aufführungen in den Lokalitäten des Wirts W. Spilker, Bielefelderstraße.
Ia. Musik. Ia. Musik.
**Der Vorstand.**

---

**Gewerkschaftsbund der Angestellten,**
**G. D. A.**

Wir verweisen hierdurch nochmals auf die heute abend 8 Uhr im großen Saale des Herrn Brinkmann stattfindende

**außerordentl. Versammlung.**

Bei der ganz besonderen Wichtigkeit raten wir dringend, vollzählig zu erscheinen.
Herr Wegmann von der Geschäftsstelle in Osnabrück ist ebenfalls anwesend.
**Der Vorstand.**

---

# Wenn Sie

**der Braut, Gattin oder Tochter ein passendes, geschmackvolles und**

## praktisches Weihnachtsgeschenk

**machen wollen, so legen Sie un- — — sern einzigartigen — —**

## Weihnachtsgeschenk-Karton

**auf den Gabentisch.**

Gutes
**Korsett, Untertaille, Strumpfhalter**
zusammen **78⁵⁰ Mk.**

**Elegant Korsett, Untertaille**
m. eleg. Stickerei
**seidene Strumpfbänder**
zusammen **115⁰⁰ Mk.**

**Zusammenstellungen gleicher Art bis zu den elegantesten Ausführungen.**

**Ausserdem empfehlen wir:**

**Reformhosen** für Damen und Kinder, B'wolle, Trikot, Wolle.
**Untertaillen** einfache und elegante; Batist und Mull.
**Schlüpfer** in B'wolle, Wolle u. Seide div. Farben.
**Strumpfhalter** für Damen und Kinder von **3.75** Mk. an.
**Strümpfe** B'wolle, Wolle u. Seide; schwarz und farbig.
**Strumpfbänder** farbige Seide, in wunderbaren Ausführungen.

Wir unterhalten in allen Artikeln ein aussergewöhnlich grosses Lager und bitten um zwanglose Besichtigung.

**Korsett-Manufaktur**
## A. Strasser & Co.
**Herford,** Alter Markt 13 **Oeynhausen,** Königstr. 13.

---

**Kaffee Germania**
**Täglich Konzert.**

---

**Obst- u. Gartenbauverein.**
**Am 4. Dezember,** 8 Uhr Vereinshaus:
Vortrag: Hagemann.
Verlosung.
**Der Vorstand.**

---

**Vereinigung ehem. Angehöriger des Landw. J.-R. 56.**
Am **Sonntag, 5. Dez.,** nachmittags 3½ Uhr, findet im Restaurant Geiler, Bügelstr., eine
**Hauptversammlung**
mit dringender Tagesordnung statt, wozu auch die ehem. Angehörigen des Landsturm-Batl. Detmold eingeladen werden.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. **Der Ausschuß.**

---

**Meiner geschätzten Kundschaft!**
**Partie**
**neue Ulster** ist eingegangen. Preis von 150 Mk. an.
**Neue Anzüge** von 300 Mk. an. Großer Posten
**getragener** Kleidungsstücke kommt billig zum Verkauf.
Küchen-, Wohn- u. Schlafzimmer sowie Federbetten u. Bettwäsche **neu und gebraucht.**
Ein Weg lohnt sich.
An- und Verkaufsstelle von neuen und gebrauchten Sachen.
**Jacob Schmidt,** Stiftbergstraße 1, (Toreingang).

---

**Heute**

**prima Fleisch.**
**Aug. Büter,**
Johannisstraße.

---

**Empfehle heute und Sonnabend**
**Ia. fettes Fleisch**

**Paul Oetzmann,**
Credenstr. 34 Telefon 657.

---

Mehrere jugendliche
**Arbeiterinnen**
stellt ein
**Westfäl. Sackzentrale,**
Bünderstraße 83.

---

**Weber und Weberinnen**
**auch Lehrmädchen**
stellt ein
**Westf. Textilwerk**
**Erwin Seidel, Elverdissen.**

---

Gesucht
**saubere Frau oder älteres Schulmädchen**
für einige Stunden am Tage.
**Waltgeristr. 1,** part.

---

Einige
**Arbeitsjungen**
sofort gesucht.
Herforder Eisen- u. Blechwarenfabrik, Verzinkerei
**Fr. Streuber, Herford.**

---

**Rührige Vertreter**
gegen Gehalt und Provision allerorts sofort gesucht. Branchekenntnisse nicht nötig. Anzebote unt. **H. M. 3057** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

---

**Mehrere**
**Tischler**
stellt ein
**Schmeckebier & Lindemann**
**Schweicheln.**

---

**Strebs. Person**
als Filialleiter gesucht. Ort u. Beruf gl. kostenlos.
**Gehring & Co,** Metallwerk
**Düsseldorf-Gerresheim 8.**

---

**Guterhaltenes**
**Klavier**
**zu kaufen gesucht.**
Angebote unter A. Z. 13133 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Wohnhaus**
für 3—4 Familien, mit großem Obstgarten, billigst zu verkaufen. Nachzufragen unt. Nr. 13114 in der Geschäftsst. dies. Ztg.

---

**Möbl. Zimmer**
zum 1. Januar gesucht am liebsten **mit voller Verpflegung**
**G. Langer,**
Lichtspielhaus „Wittekind".

---

**Laden**
im Gehrenberg oder Bäckerstr.
**zu mieten gesucht.**
Gefl. Angebote unter 13118 an die Geschäftsst. dieser Zeitg. erbeten.

---

**Prima**
**Bohnerwachs!**
**Max Ach,**
Gänsemarkt.

---

**Ein neuer**
**Walzenbock**
127×52 mit 1 Paar neuen Himbeerwalzen, sowie eine neue
**Rollschneidewalze**
vorteilhaft zu verkaufen. Angebote unter Nr. 13129 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

---

Weißemaillierter
**Kochherd**
zu verkaufen.
**Altensennerweg 134.**

---

**Starker**
**Handkastenwagen**
zu verkaufen.
**Rosenstraße 10.**

---

**Schäferhund**
entlaufen.
Wiederbringer erh. Belohn
**Sieverling,** Göbenstr. 25.

---

**Eine Geldbörse**
mit Inhalt gefunden.
**W. Peter,**
Unter den Linden 28.

---

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- und Kleider-l. Brut (Nisse), Flöhe bei Mensch. und Tier. **„Kampolda",** pat. gesch. Mitt Wunden unschädlich. Verkauf nur Friseur **W. Schröder** Herford, Bäckerstraße 28.

**Läuse**

---

## Lichtspielhaus Wittekind

Höckerstrasse 5 Fernsprecher 690

**Von Freitag b. Montag**
**Deutschlands grösster Schauspieler**
**Albert Bassermann**
in seinem anerkannt bestem Werke

## Der letzte Zeuge

Drama in einem Vorspiel und 4 Akten. Diese unvergleichliche Tragödie eines ungetreuen Bankkassierers stellt unstreitig das Hervorragendste und Effektvollste dar, das seit langer Zeit auf einer Lichtbildbühne zur Vorführung gelangte. — Allein schon der Name
**Bassermann**
adelt jeden Film, mit dem er in Zusammenhang gebracht wird. Sein Name drückt das Siegel auf das Beweismaterial, das man den Feinden des Kinos entgegenhält, um ihnen zu zeigen, dass die deutsche Lichtbild-Industrie rastlos strebend bemüht ist, das deutsche Wandelbild immer mehr zum vollkommenen Kunstwerk zu machen.

*

Ferner

**Killemann hat 'n Klaps**

In der Hauptrolle:
**Arnold Rieck**
Schwank in 3 Akten, bei dem man aus dem Lachen nicht herauskommt.
Selten ist solch eine lustige Geschichte gezeigt worden, wie die des alten Pantoffelhelden und Geniessers
**Arnold Rieck.**

Nächsten Dienstag:
**„New-York-Paris"**

---

Wir lassen hier alsbald einen
**Buchführungs- u. Meisterprüfungs-Kursus**
durch den vereidigten Bücherrevisor Herrn Steffen von der Handwerkskammer Bielefeld abhalten. Anmeldungen nehmen wir mündlich und schriftlich entgegen, erteilen auch gerne weitere Auskunft.
Herford, den 2. Dezember 1920.
**Handwerksamt,** Wehmeyer,
Salzufflerstraße 11.

---

**Unsere neuesten Preise:**
**Eingem. Bohnen 1 Mk. / Sauerkraut 0.35 Mk.**
**Salz- u. Essiggurken 30 u. 40 Pfg.**
**Salzheringe 80 Pfg. u. 1 Mk. / marinierte Heringe 1.20 Mk. / Rollmöpse 1.20 Mk.**
**Margarine 14 u. 14.50 Mk. / Schmalz 19 Mk.**
**Rindertalg 18 Mk. / Käse 12.15 u. 24 Mk.**
**gelbe Steckrüben 18.50 Mk. / weiße Steckrüben 16.50 Mk. / Sellerieknollen 75 Pfg.**
**Gemüse- und Obstmarkt**
**Arndtstraße 6.**

---

**Versteigerung.**
Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Sonnabend, den 4. Dezember,** mittags 12 Uhr, im Bürgerverein
2 Sofas, 2 Vertikows, 2 Kommoden, 2 Kochmaschinen, 2 Oefen, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Badeofen, Betten, 2 Waschmaschinen, 1 Schaukelstuhl, 1 Wringmaschine, 1 Kinderwagen, 1 zweirädrigen Handwagen, Bilder, 1 Anzug, 1 Klavier (Flügel) und sonstige Gegenstände mehr; für die kleinen Studenten kommen div. Weihnachtsspielsachen zum Verkauf, darunter Schaukelpferde, Puppenwagen usw. öffentlich meistb. gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und von 11 Uhr an zu besichtigen
**Robert Formel, Auktionator,**
**Hollandstraße 49.**

---

**Gute Vertretung**
verbunden mit gutem Einkommen soll an rührige Herren vergeben werden. Es handelt sich um die Vertretung eines äußerst praktischen Artikels, der glänzend begutachtet ist und gern gekauft wird. Die Zentrale bewilligt monatlich Zuschüsse und Reklameunterstützung.
Rührige Herren, denen ein Betrag von ca. Mk. 4000.— zur Verfügung stehen, wollen Offerte unter D. d. 3696 an **„Ala", Haasenstein u. Vogler, Dortmund,** einreichen.

---

Von einem hiesigen Fabrikgeschäft wird für die Erledigung von Korrespondenzen zum 1. Jan.
**Herr oder Dame**
mit ausreichender Kenntnis in Stenographie und Maschinenschreiben gesucht. Angebote erbitte unt. Nr. 13088 an die Geschäftsst. d. Ztg.